

Miss Vergesslich

Von Camilla Péus

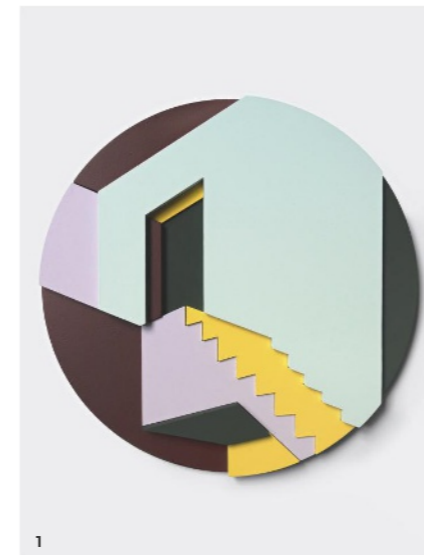


In Emily Forgots Welt geht es zu wie in einem bunten Baukasten: Es wimmelt von Kreisen, Bögen und Quadraten. Mit denen entwirft sie Kunst und Möbel, die sich sofort einprägen – genau wie ihr Name.

Vergesslich zu sein ist normalerweise keine Eigenschaft, die man laut in die Welt hinausposaunt. Emily Alston tut genau das. Als die Britin ihren Studienabschluss der Liverpool School of Art & Design frisch in der Tasche hatte und nach einem prägnanten Künstlernamen suchte, fiel ihr spontan ihre Marotte ein – seitdem nennt sie sich Emily Forgot. Doch bekannt geworden wäre Miss Forgot wohl auch ohne das Pseudonym, denn ihre Entwürfe sind alles andere als gewöhnlich. Aus buntem Papier schneidet die 36-Jährige geometrische Formen zurecht, Rundbögen, Treppen und Portale, die sie anschließend aus Holz aussägt, in Pastelltönen oder Primärfarben bemalt und zu Assemblagen in 3-D-Optik verschachtelt. Damit sie ihre Ideen nicht vergisst, liegt in ihrem Wohnatelier in Kent, das sie als »architektonische Zeitkapsel aus den 60er Jahren« beschreibt, immer ein Skizzenblock parat. Der füllt sich auch auf ihren Inspirationsreisen schnell, ob in die örtliche Bibliothek auf der Suche nach alten Magazinen, zu Architekturikonen wie Le Corbusiers Schweizer Villa Jeanneret-Perret mit ihren blauen Arkaden oder in die Vergangenheit – so entstand aus Erinnerungen an die Sommer ihrer Kindheit in dem französischen Baderesort La Grande Motte mit seinen dreieckigen Betontürmen eine ganze Serie ihrer gefragten Holzreliefs. Andere Entwürfe der Designerin lassen sich nicht nur an die Wand hängen, sondern auch benutzen, so wie ihr Häuptlingsstuhl mit Riesenlehne, ein Paravent in Yves-Klein-Blau oder ihre raffinierten Teppiche. Die Sache mit dem Alias bereut Emily Alston übrigens nicht. »Ich darf bloß nichts mehr vergessen!«, sagt sie. »Sonst behaupten die Leute noch, ich würde meinem Namen alle Ehre machen.«

Inspiriert von den Architekten Ricardo Bofill, Xavier Corbero und Richard England, konstruierte Emily Forgot 2019 für das CitizenM-Hotel in London-Shoreditch das farbenfrohe Labyrinth *Never Lost*. © GUY BELL

EMILY FORGOT.
Website mit Online-Shop:
emilyforgot.co.uk



1/ Holzrelief *Colour Constructions* für die Farbberatungsagentur Calzada Fox – mit Wandfarben von Craig & Rose. 2/ Der Hochlehner *The Split Cair* ist von Bauhaus-Architektur inspiriert. © YVONNE WITTE 3/ Teppich *Floor Story* von 2019. © ROB WILSON 4/ Mit bunten Papierausschnitten erprobt die Designerin ihre Kompositionen. © EMILY FORGOT 5/ Als Art-Direktorin der »Utopia« im Londoner Somerset House entwarf Emily Forgot 2016 Tische aus Kreisen, Dreiecken und Quadraten. Die Formen sind angelehnt an das Utopische Alphabet, eine Typografie von Thomas More aus dem 15. Jahrhundert. 6/ Kunststiftung für den Mitglieder-Club des Victoria and Albert Museums, London. 7/ Holz- und Terrazzo-Assemblage aus der Serie *Resort* – angeregt von den Sommerferien ihrer Kindheit in dem südfranzösischen Strandresort La Grande Motte, einem futuristischen Beton-Ensemble von Jean Balladur – aus den 70er Jahren.